

SMOKE FREE PARTNERSHIP – ÜBERSICHT

RICHTLINIE ÜBER TABAKERZEUGNISSE

FAKTEN STATT MYTHEN



DIESE ÜBERSICHT DER SMOKE FREE PARTNERSHIP

1. zeigt die faktische Grundlage für die neuen Schlüsselmaßnahmen der überarbeiteten Richtlinie über Tabakerzeugnisse (kurz: Tabakrichtlinie, im Folgenden „TRL“).
2. tritt den von der Tabakindustrie verbreiteten Mythen entgegen.
3. erklärt, warum die TRL einer teilweisen Überarbeitung und Verbesserung bedarf.

RAUCHEN FÜHRT KINDER UND JUNGE ERWACHSENE IN DIE SUCHT – DIE TRL WIRD HELFEN, DIE NÄCHSTE GENERATION DAVOR ZU SCHÜTZEN

- Rauchen beginnt bereits im Kindesalter, danach bleibt die Sucht: 70 % der Raucher fangen mit dem Rauchen an, bevor sie 18 Jahre alt sind, und 94 %, bevor sie 25 Jahre alt sind.¹
- Der Tabakkonsum ist die Hauptursache für vermeidbare vorzeitige Todesfälle und Krankheiten und fordert in der EU jährlich 700.000 Menschenleben, mehr als die nächsten sechs Todesursachen zusammen (Straßenunfälle, illegale Drogen, Selbstmord, Mord, AIDS und Arbeitsunfälle).²
- Infolge der TRL wird die Zahl der Raucher in der EU in fünf Jahren um schätzungsweise 2,4 Mio. zurückgehen. Dies entspräche einem Netto-Zuwachs von 2.234 Arbeitsplätzen, wirtschaftlichen Nettogewinnen in Höhe von 4 Mrd. Euro, Ausgabeneinsparungen im öffentlichen Gesundheitswesen von jährlich 506 Mio. Euro und 16,8 Mio. zusätzlichen Lebensjahren.²
- In Ländern wie Kanada³ und Australien⁴ haben umfassende Strategien zur

Eindämmung des Tabakkonsums wie große gesundheitsbezogene Warnhinweise in Bildform Jahr für Jahr zu einem erheblichen Rückgang in der Zahl jugendlicher Raucher geführt.

INTERESSENKONFLIKT DER TABAKINDUSTRIE

Die multinationalen Tabakkonzerne müssen den Aktionärswert maximieren und sich folglich etwaigen Versuchen der Regierungen zur Eindämmung des Tabakkonsums entgegenstellen. Die EU und ihre Mitgliedstaaten (MS) sind sich der unlösbaren Interessenkonflikte zwischen der Tabakindustrie und der öffentlichen Gesundheit bewusst.⁵ Als Vertragspartei des WHO-Rahmenübereinkommens zur Eindämmung des Tabakgebrauchs (FCTC) sind die EU und ihre Mitgliedstaaten verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die kommerziellen und profitorientierten Interessen der Tabakindustrie die Maßnahmen zur Kontrolle des Tabakkonsums nicht untergraben.⁶

Im Jahr 2000 wendete sich BAT gegen die zu der Zeit in Verhandlung befindliche TRL und argumentierte, dass diese Arbeitsplätze in der britischen Tabakherstellung 'zunichte' machen würde.⁷ Als BAT jedoch im Jahr 2005 die Produktion aus der EU auslagerte,

was einen Arbeitsplatzverlust von mehr als 500 Stellen im Vereinigten Königreich und Irland bedeutete, hieß es in der Pressemitteilung des Unternehmens, dass diese Maßnahme zur Kosteneinsparung und nicht infolge der TRL durchgeführt würde.⁸ Zudem zeigte der Europäische Fonds für die Anpassung an die Globalisierung (European Globalisation Adjustment Fund) auf, dass Freisetzungen von Arbeitskräften in der Tabakindustrie in erster Linie durch die Globalisierung und NICHT durch Vorschriften zur Bekämpfung des Tabakkonsums bedingt sind.⁹

Argumente der Branche gegen die TRL werden im Allgemeinen nicht von einer unabhängigen Stelle überprüft oder einem Peer Review unterzogen. Die meisten Erkenntnisse zur Stützung der TRL wurden von Wissenschaftlern und Medizinern im Bereich der öffentlichen Gesundheit gewonnen und unabhängig überprüft. Informationen zur Widerlegung der von der Tabakindustrie verbreiteten Mythen werden nachstehend aufgeführt. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Erkenntnisse sind durch Quellen belegt. Vollständige Quellenangaben finden sich in der Online-Version dieser Publikation unter www.smokefreepartnership.eu.

MYTHEN DER TABAKINDUSTRIE

MYTHOS 1:

Es ist nicht erwiesen, dass die in dem Vorschlag für eine TRL genannten Maßnahmen greifen.

FAKT

Es gibt klare Belege, dass die in der TRL aufgeführten Maßnahmen nicht nur im Hinblick auf den internen Markt verhältnismäßig sind, sondern auch dazu beitragen werden, dass weniger junge Menschen mit dem Rauchen anfangen, mehr erwachsene Raucher das Rauchen aufgeben und Ex-Raucher vor Rückfällen bewahrt werden. Eine zusammenfassende Aufstellung der Erkenntnisse wird nachfolgend aufgeführt.

Bildliche und textliche Warnhinweise, die 75 % der Vorder- und Rückseite bedecken [Abschnitt 3.2; Artikel 9]

Eine systematische Überprüfung der Erkenntnisse zeigt, dass Gesundheitswarnungen auf Verpackungen von Tabakerzeugnissen ein wirksames Mittel sind, um junge Menschen davon abzuhalten, mit dem Rauchen anzufangen, und Raucher dazu zu motivieren, über den Ausstieg nachzudenken. Bildliche Warnhinweise und Warnhinweise, die 75 % oder mehr der Packung einnehmen, sind deutlich effektiver als die rein textlichen Warnhinweise, die 50 % oder weniger der Packung bedecken, vor allem bei jungen Menschen.¹⁰ In Belgien stieg die Zahl der Anrufe bei der Hotline für Entwöhnungswillige in dem Jahr, als auf allen Packungen bildliche Warnhinweise in Kombination mit der Telefonnummer eingeführt wurden, um mehr als zwei Drittel.¹¹

Länder, die große bildliche Warnhinweise eingeführt haben, ergriffen diese Maßnahme im Rahmen einer umfassenden Strategie zur Eindämmung des Tabakkonsums. Zudem treten die Auswirkungen von Verpackungsänderungen nicht unmittelbar ein, sodass eine Kausalität zwischen Gesundheitswarnungen und einem Rückgang in der Zahl junger Menschen, die mit dem Rauchen anfangen, mitunter schwer nachzuweisen ist. In Kanada gab es jedoch klare Belege dafür, dass die Einführung von bildlichen Warnhinweisen 2001 effektiv zur Erhöhung der Rauchentwöhnungsversuche und zum Rückgang der Raucherquote beigetragen hat.¹² Die Quote der 15- bis 19-jährigen fiel in dem Jahr der Einführung von bildlichen Warnhinweisen von 25 % auf 22 %, und 2011 gehörten schließlich nur noch 12 % dieser Altersgruppe zu den aktiven Rauchern.³

Verzicht auf Angabe des Teer-, Nikotin- und Kohlenmonoxidgehalts auf Packungen – zu ersetzen durch beschreibende Informationen [Abschnitt 3.2; Artikel 12]

Hierdurch wird den neuen Erkenntnissen Rechnung getragen, dass quantitative Angaben zu Teer, Nikotin und Kohlenmonoxid auf der Seite von Zigarettenpackungen irreführend sind, da diese bei Konsumenten den Eindruck erwecken, dass einige Tabakprodukte sicherer oder weniger schädlich als andere seien.^{13,14} Dies entspricht nicht der Wahrheit, da Zigaretten mit niedrigem Teergehalt ebenso tödlich sein können wie Zigaretten mit hohem Teergehalt.^{15,16} Dennoch ziehen Raucher in fast allen Mitgliedstaaten die Gehalte für Teer, Nikotin und Kohlenmonoxid als besten Indikator für die Schädlichkeit einer Marke heran¹⁷, und richten ihr Rauchverhalten regelmäßig nach diesen Angaben aus – vor allem solche, die über einen Rauchstopp nachdenken.¹⁸ Dies belegt zudem, dass alle Packungen mit Hinweisen zur Entwöhnung versehen werden müssen, da Raucher, die mit dem Rauchen aufhören möchten, die Angaben auf der Packung lesen.

Verbot von Slim-Zigaretten [Abschnitt 3.2; Artikel 12]

Forschungsarbeiten über die Wirkung von Verpackungsdesigns auf junge Frauen, einschließlich der Wirkung von Markenzusätzen wie „Slims“, schlanken Verpackungen und pinken Farben haben ergeben, dass solche Packungen nicht nur irreführend, sondern auf Frauen auch deutlich attraktiver wirken.^{19,20} Vor allem können diese Packungen zu der Annahme verleiten, dass das Rauchen den Appetit zügelt, eine Gewichtszunahme verhindert und weniger schädlich ist. Dies stellt ein zunehmendes Problem dar, dem die TRL Rechnung tragen muss, da der weltweite Umsatz von speziell für Frauen hergestellten Slim-Zigaretten zwischen 2011 und 2016 voraussichtlich von 4 % auf 13 % des Marktes steigen wird.²¹

Mindestanzahl von 20 Zigaretten pro Packung und Anforderung für quaderförmige Zigarettenpackungen [Artikel 13]

Die Erhöhung des Durchschnittspreises für eine Packung Zigaretten wird vermehrt junge Menschen vom Rauchen abhalten, da diese besonders preissensibel sind und vom Kauf teurerer Zigaretten abgeschreckt werden.²² Packungen mit weniger als 19 Zigaretten wurden bereits in 16 von 27 Mitgliedstaaten verboten. Gesundheitswarnungen kommen auf quaderförmigen Packungen am besten zur Geltung, und Erkenntnisse zeigen, dass die Warnungen auf anderen

Verpackungen, deren Form einem Lippenstift oder Parfümdesign ähnelt, weniger wirkungsvoll sind, da der Text komprimiert wird.²³

Inhaltsstoffe und Emissionen – Verbot von charakteristischen Aromen [Abschnitt 3.1; Artikel 6]

Tabakerzeugnisse mit Aromen, die den Zigarettegeschmack charakterisieren (z. B. Schokolade, Minze, Vanille, Kirsche, Pfirsich und Traube), sind verboten. Diese Aromen dienen der Geschmacksverbesserung und erleichtern das Inhalieren und machen es vor allem jungen Menschen leichter, mit dem Rauchen anzufangen.²⁴

MYTHOS 2:

Der Vorschlag begünstigt den illegalen Handel von Tabakprodukten.

FAKT

Die Bedenken der multinationalen Tabakkonzerne hinsichtlich des illegalen Handels sind im Kontext ihrer Geschichte, in der manche Hersteller den Schmuggel ihrer Erzeugnisse unterstützt haben, zu bewerten.^{25,26,27,28} Seit 2004 haben die vier größten internationalen Tabakkonzerne Milliarden von Dollar an Geldbußen und Geldern gezahlt, um den Rechtsstreit über den Zigaretenschmuggel mit der EU und Kanada beizulegen.^{29,30} Die EU ermittelt derzeit gegen Japan Tobacco International.³¹

Die Folgenabschätzung bestätigt, dass von der Tabakindustrie nicht hinreichend belegt werden konnte, dass größere Gesundheitswarnungen, bildliche Warnhinweise oder genormte Packungen einen vermehrten illegalen Tabakhandel und folglich geringeren legalen Verkauf zur Folge haben.² In Mitgliedstaaten, in denen bildliche Warnhinweise eingeführt wurden, konnte keine Zunahme des illegalen Handels festgestellt werden – tatsächlich ging der Marktanteil von illegalen Zigaretten im Vereinigten Königreich seit Einführung der bildlichen Warnhinweise 2008 stetig von 14 % auf 9 % zurück.³²

Tabakverpackungen sind ohnehin leicht zu fälschen, weshalb die Industrie sämtliche Tabakverpackungen mit versteckten Markierungen versieht, um zwischen echten und gefälschten Packungen unterscheiden zu können. Verpackungen im Sinne der neuen Richtlinie werden weiterhin mit allen Gesundheitswarnungen und anderen Markierungen versehen, die für die aktuellen Verpackungen erforderlich sind – auf diese Weise werden sie nicht einfacher zu fälschen sein.³³

Die Kontrolle des illegalen Handels erfordert Durchsetzungsmaßnahmen. Das Protokoll gegen den unerlaubten Handel (ITP) zum WHO FCTC wurde im November 2012 angenommen und wird die EU bei der Kontrolle des illegalen Handels nach der Ratifizierung unterstützen. Die in der TRL enthaltenen Maßnahmen erfordern die Einführung von Systemen für die Verfolgung und Rückverfolgung seitens der Tabakhersteller, und sollen der EU bei der Erfüllung der ITP-Anforderungen helfen.

MYTHOS 3:

Dieser Vorschlag findet keine Zustimmung in der Bevölkerung.

FAKT

Maßnahmen zur Kontrolle des Tabakkonsums kommen bei den EU-Bürgern gut an: 76 % sind für bildliche Warnhinweise auf Verpackungen, 73 % für verbesserte Sicherheitsmerkmale auf Verpackungen, 63 % für das Verbot von Aromen und 57 % für genormte Einheitsverpackungen.¹⁷

MYTHOS 4:

Der Vorschlag gefährdet Arbeitsplätze in der EU.

FAKT

Es wird geschätzt, dass der Tabakkonsum infolge des Vorschlags für eine TRL über einen Zeitraum von 5 Jahren um 2 % reduziert wird. Dieser Umsatzrückgang wird mit einem leichten Beschäftigungsrückgang in der Tabakbranche einhergehen – ein Trend, der bereits seit längerer Zeit zu beobachten ist. Allerdings ist die Tabakindustrie kein arbeitsintensiver Wirtschaftszweig. Im Jahr 2008 waren in der Tabakbranche nur 34.000 Menschen beschäftigt³⁴, also 0,015 % aller in der EU-27 Beschäftigten. Weniger Ausgaben für Tabakprodukte bedeuten mehr Ausgaben für tabakfremde Erzeugnisse und Dienstleistungen in arbeitsintensiveren Wirtschaftszweigen. Dort wird ein Produktnachfrage- und Beschäftigungszuwachs zu verzeichnen sein, wodurch in der EU in den nächsten fünf Jahren schätzungsweise 2.234 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden³⁵.

MYTHOS 5:

Der Vorschlag schadet den Erzeugern.

FAKT

Die Tabakproduktion in der EU macht lediglich ein Viertel der Tabakversorgung in der europäischen Tabakindustrie aus.^{36,37} Ein Rückgang

der Tabakprodukte von 1 % in der EU würde zu einem Rückgang der europäischen Tabakernte um höchstens 0,25 % führen.³⁷ Die europäische Handelsorganisation UNITAB stellte fest, dass ein Verbot von charakteristischen Aromen an sich den Burley-Anbauern nicht schadet, da es den Gebrauch von Zusätzen im Burley-Tabak nicht verhindert.³⁸

MYTHOS 6:

Die Komplexität der Maßnahmen (z. B. Regelung von Inhaltsstoffen, Systeme für die Verfolgung und Rückverfolgung) könnte die Existenz zahlreicher kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU) gefährden.

FAKT

Für die Durchführung der in der TRL enthaltenen Maßnahmen sind die Tabakhersteller verantwortlich, nicht die KMU. Daher gibt es keinen Grund, warum der Vorschlag die Existenz von KMU gefährden sollte. Die Einzelhandelsumsätze werden allmählich zurückgehen, aber nicht von heute auf morgen, da die Maßnahmen hauptsächlich auf die Reduzierung der Zahl von jungen Menschen abzielen, die mit dem Rauchen anfangen, und nicht auf die aktiverer Raucher, sodass den Geschäften genügend Zeit zur Anpassung bleibt.

MYTHOS 7:

Zusätzliche Verpackungskontrollen führen zur Verletzung geistiger Eigentumsrechte und somit zu Schadensersatzansprüchen.

FAKT

Die Verwendung von Tabakmarken ist bereits gesetzlich beschränkt. Gemäß Artikel 8 Absatz 1 und Artikel 20 des TRIPS-Übereinkommens dürfen „Mitglieder [...] die Maßnahmen ergreifen, die zum Schutz der öffentlichen Gesundheit [...] notwendig sind, jedoch müssen diese Maßnahmen mit diesem Übereinkommen vereinbar sein“. Demnach handelt es sich bei der Verwendung einer Marke um ein Privileg und nicht um ein Recht. Tatsächlich begründen internationale Handelsübereinkommen kein Recht zur Markenverwendung, und verleihen Regierungen in jedem Fall die Befugnis, Maßnahmen zu ergreifen, die zum Schutz der öffentlichen Gesundheit notwendig sind.³⁹ Mit der derzeitigen TRL⁴⁰ und Arzneimittelrichtlinie⁴¹ sind Marken bereits durch EU-Gesetze und ohne jeglichen Anspruch auf Schadensersatz beschränkt.

MYTHOS 8:

Der Vorschlag bringt nicht weniger, sondern mehr Handelshemmnisse mit sich.

FAKT

Laut Folgenabschätzung bewirkt der Vorschlag für eine TRL, dass die Mitgliedstaaten die innerstaatlichen Rechtsvorschriften an die internationalen Verpflichtungen und wissenschaftlich gesicherte Grundlage angleichen und dabei den vom EU-Recht vorgeschriebenen hohen Gesundheitsschutz gewährleisten.²

MYTHOS 9:

Standardverpackungen und größere Gesundheitswarnungen sind verwirrend und bedeuten zusätzliche Kosten für kleine Unternehmen.

FAKT

Standardverpackungen lassen sich ebenso leicht verkaufen wie auffällig gebrandete Verpackungen. Schätzungen der Branche, nach denen die Verkaufszeit von Standardpackungen um 45 Sekunden verlängert wird, basieren auf einer Befragung von lediglich 6 Tabakwarenhändlern.⁴² Objektive Forschungsergebnisse, die auf mehr als 5.000 Transaktionen basieren, zeigen, dass Standardverpackungen nicht zu verlängerten Transaktionszeiten führen⁴³, wie auch die Erfahrungen aus Australien zeigen⁴⁴.

MYTHOS 10:

Die Tabakindustrie sollte gleichberechtigt in den politischen Gestaltungsprozess für die Gesundheitsgemeinschaft einbezogen werden.

FAKT

Tabak ist kein Produkt wie jedes andere, sondern der einzige legale Konsumartikel auf dem Markt, der bei bestimmungsgemäßer Verwendung tödlich ist. Aus diesem Grund haben Deutschland und über 170 weitere Vertragsparteien das WHO-Rahmenübereinkommen zur Eindämmung des Tabakgebrauchs (FCTC) unterzeichnet, wonach die Regierungen gesetzlich zur strikten Regulierung von Tabakprodukten und zum Schutz der Maßnahmen zur Kontrolle des Tabakkonsums vor den kommerziellen und profitorientierten Interessen der Tabakindustrie verpflichtet sind.

VERBESSERUNGEN DER TRL

Die Smoke Free Partnership ist der Ansicht, dass die TRL wie folgt verbessert werden könnte:

Standardverpackung [(40), (41); Artikel 24]

Den Mitgliedstaaten steht es frei, Standardverpackungen einzuführen oder nicht. Die Smoke Free Partnership ist der Ansicht, dass die TRL eine Verpflichtung hierzu enthalten sollte, da es klare Belege gibt, dass Standardverpackungen, die auf ein Branding auf der Packung (Farblogos usw.) mit Ausnahme des Produktnamens in Standardschrift verzichten, die Wirkung von Gesundheitswarnungen verstärken und die Verpackung vor allem für junge Menschen weniger attraktiv machen. Zitat einer Führungskraft bei Philip Morris: „Unsere letzte Kommunikationsmöglichkeit mit dem Raucher ist die Packung selbst. Ohne jegliche weitere Marketingbotschaften ist unsere Verpackung der einzige Weg, unsere Marke zu kommunizieren.“⁴⁵

Rückverfolgbarkeit und Sicherheitsmerkmale [Artikel 14]

Der Vorschlag für eine TRL sieht ein EU-System für die Verfolgung und Rückverfolgung der Packungen von Tabakerzeugnissen während der gesamten Lieferkette (außer Einzelhandel) vor. Der derzeitige Vorschlag für die Richtlinie verleiht der Kommission die Befugnis zum Erlass von technischen Maßnahmen zur Rückverfolgbarkeit und Identifizierung,

und diese Befugnis findet mit der Richtlinie Anwendung. Diese neue Maßnahme stärkt die Befugnisse der Mitgliedstaaten zur Kontrolle des illegalen Handels und ermöglicht es den Verbrauchern, die Echtheit von Tabakerzeugnissen zu überprüfen. Der Vorschlag wäre jedoch erheblich effizienter durch das Erfordernis von Verknüpfungen zwischen Erkennungsmerkmalen auf der Packung und Außenverpackung, unsichtbaren und sichtbaren Sicherheitsmerkmalen sowie einer von den Tabakkonzernen unabhängigen Datenspeicherung und Zugriffsmöglichkeit im Hinblick auf die Verfolgung und Rückverfolgung.

Nikotinhaltige Produkte [Artikel 18]

Der Vorschlag sieht für Erzeugnisse mit einer Nikotinkonzentration oberhalb eines bestimmten Grenzwerts eine Arzneimittelzulassung vor, wohingegen für Erzeugnisse unterhalb dieses Grenzwerts die TRL gilt. Es wird nachdrücklich empfohlen, dass für sämtliche tabakfremden, nikotinhaltigen Erzeugnisse eine Arzneimittelzulassung erforderlich ist, und zwar aus folgenden Gründen:

- Die Arzneimittelregulierung gewährleistet Rauchern weiterhin Produkte von guter Qualität und verhindert gleichzeitig die Bewerbung und den Verkauf dieser Produkte an Kinder und junge Menschen, die Nichtraucher sind. Sie ermöglicht

zudem das Verbot von süßlichen und für Kinder attraktiven Aromen wie Kaugummi, Schokolade und Vanille.

- Der in der Richtlinie genannte Schwellenwert ist schwer zu bemessen, da die Menge des tatsächlich vom Raucher aufgenommenen Nikotins davon abhängt, wie das Produkt verwendet wird, und nicht vom Nikotingehalt selbst. Der jetzige Vorschlag würde diesen Bereich nur unzureichend regulieren, da die Feststellung einer Schwellenwertüber- oder unterschreitung eines Produkts schwierig und kostspielig ist und sehr ähnliche Produkte ganz unterschiedlich geregelt würden.
- Produkte im Sinne dieser TRL müssen folgenden gesundheitsbezogenen Warnhinweis tragen, der 30 % der Vorder- und Rückseite bedeckt: „Dieses Produkt enthält Nikotin und kann Ihre Gesundheit schädigen“. Diese Warnung ist irreführend und könnte Raucher vor einer Nikotinersatztherapie (NRT) abschrecken. Die Nikotinersatztherapie ist ein in der EU zur Rauchentwöhnung zugelassenes Arzneimittel, da das darin enthaltene Nikotin Raucher wirksam bei der Entwöhnung unterstützt, ohne schädlich zu sein. Eine Arzneimittelzulassung für sämtliche nikotinhaltigen Produkte würde diese Warnung überflüssig werden lassen.



Quellenangabe

- ¹ Special Eurobarometer 385, Attitudes of Europeans towards tobacco 2012: http://ec.europa.eu/health/tobacco/docs/eurobaro_attitudes_towards_tobacco_2012_en.pdf Zugriff am 15. März 2013
- ² Impact Assessment accompanying the Proposal for a Directive of the European Parliament and of the Council on the approximation of the laws, regulations and administrative provisions of the Member States concerning the manufacture, presentation and sale of tobacco and related products. Europäische Kommission, Dezember 2012. http://ec.europa.eu/health/tobacco/docs/com_2012_788_ia_en.pdf Zugriff am 10. März 2013.
- ³ Health Canada. Canadian Tobacco Use Monitoring Survey (CTUMS) 2011. http://www.hc-sc.gc.ca/hc-ps/tobac-tabac/research-recherche/stat/ctums-esutc_2011-eng.php Zugriff am 3. März 2013.
- ⁴ White, V. Bariola, E. Australian secondary school students' use of tobacco, alcohol, and over-the counter and illicit substances in 2011. Bericht erstellt für: Drug Strategy Branch Australian Government Department of Health and Ageing. Dezember 2012. [http://www.nationaldrugstrategy.gov.au/internet/drugstrategy/Publishing.nsf/content/BCBF6B2C638E1202CA257ACD0020E35C/\\$File/National%20Report_FINAL_ASSAD_7.12.pdf](http://www.nationaldrugstrategy.gov.au/internet/drugstrategy/Publishing.nsf/content/BCBF6B2C638E1202CA257ACD0020E35C/$File/National%20Report_FINAL_ASSAD_7.12.pdf) Zugriff am 15. März 2013
- ⁵ WHO Framework Convention on Tobacco Control Article 5.3 guidelines. http://www.who.int/fctc/protocol/guidelines/adopted/article_5_3/en/index.html. Zugriff am 15. März 2013
- ⁶ Artikel 5.3 des WHO FCTC http://www.who.int/fctc/text_download/en/index.html. Zugriff am 15. März 2013
- ⁷ Mandal et al. Block, amend, delay: tobacco industry efforts to influence the European Union's Tobacco Products Directive (2001/37/EC). Juni 2012 http://www.smokefreepartnership.eu/IMG/pdf/EU_TI_TPD_report_May_2012.pdf. Zugriff am 15. März 2013
- ⁸ BAT-Pressemitteilung vom 13. Juli 2005. UK and Ireland announce factory closure proposals. http://www.bat.com/group/sites/uk__3mnfen.nsf/vwPagesWebLive/DO6P3DSB?opendocument&SKN=1. Zugriff am 10. März 2013.
- ⁹ Decision of the European Parliament and of the Council on the mobilisation of the European Globalisation Adjustment Fund in accordance with point 28 of the Inter-institutional Agreement of 17 May 2006 between the European Parliament, the Council and the Commission on budgetary discipline and sound financial management. März 2013 <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2013:0119:FIN:EN:PDF> Zugriff am 15. März 2013
- ¹⁰ Health Warning Messages on Tobacco Products: A Review (Hammond 2011, Tobacco Control) <http://www.tobaccolabels.ca/health/resources/2011hwreviewhammond.pdf> Zugriff am 3. März 2013 A Review of the Science Base to Support the Development of Health Warnings for Tobacco Packages. Newport: Sambrook Research International, 2009. (Bericht erstellt für die Europäische Kommission). http://ec.europa.eu/health/tobacco/docs/warnings_report_en.pdf Zugriff am 15. März 2013
- ¹¹ Foundation against cancer, Pressemitteilung, Brüssel, 3. Februar 2012. <http://www.cancer.be/sites/default/files/cp-tabacstop-fev2012.pdf>
- ¹² Azagba, S, Sharaf, M. The Effect of Graphic Cigarette Warning Labels on Smoking Behaviour: Evidence from the Canadian Experience. Nicotine & Tobacco Research, 2012. <http://ntr.oxfordjournals.org/content/early/2012/09/12/ntr.nts194.full> Zugriff am 15. März 2013
- ¹³ Hammond D, White CM: Improper disclosure: Tobacco packaging and emission labelling regulations, Public Health, 2012, doi:10.1016/j.puhe.2012.03.012 <http://davidhammond.ca/Old%20Website/Publication%20new/2012%20Constituent%20Labels%20-%20Public%20Health%20%28Hammond%20&%20White%29.pdf> Zugriff am 15. März 2013
- ¹⁴ Gallopel-Morvan K, Moodie C, Hammond D, Eker F, Beguinot E, Martinet Y: Consumer understanding of cigarette emission labelling. European Journal of Public Health, 2010, doi: 10.1093/eurpub/ckq087 <http://eurpub.oxfordjournals.org/content/early/2010/07/01/eurpub.ckq087.full> Zugriff am 15. März 2013
- ¹⁵ Leavell, N. The Low Tar Lie. Tobacco Control 1999;8:433-439 <http://tobaccocontrol.bmj.com/content/8/4/433.full> Zugriff am 15. März 2013
- ¹⁶ Monograph 13: Risks Associated with Smoking Cigarettes with Low Tar Machine-Measured Yields of Tar and Nicotine. National Cancer Institute. US National Institutes of Health. <http://cancercontrol.cancer.gov/brp/tcrb/monographs/13/> Zugriff am 4. März 2013.
- ¹⁷ Special Eurobarometer 385, Attitudes of Europeans towards tobacco 2012: http://ec.europa.eu/health/tobacco/docs/eurobaro_attitudes_towards_tobacco_2012_en.pdf Zugriff am 15. März 2013.
- ¹⁸ Environics Research Group: Toxics information on cigarette packaging: results of a survey of smokers. Health Canada, 2003 www.tobaccolabels.ca/constitu/canada Zugriff am 15. März 2013
- ¹⁹ Hammond D, Daniel S, White CM: The effect of cigarette branding and plain packaging on female youth in the United Kingdom, Journal of Adolescent Health, 2012. [http://davidhammond.ca/Old%20Website/Publication%20new/2012%20UK%20Youth%20Plain%20Packaging%20-%20AH%20\(Hammond%20et%20al\).pdf](http://davidhammond.ca/Old%20Website/Publication%20new/2012%20UK%20Youth%20Plain%20Packaging%20-%20AH%20(Hammond%20et%20al).pdf) Zugriff am 15. März 2013
- ²⁰ Impact of female-oriented cigarette packaging in the United States. Hammond D, Doxey J, Daniel S, Bansal-Travers M. Nicotine & Tobacco Research, 12. April 2011; doi: 10.1093/ntr/ntro45.
- ²¹ Passport, New product development in cigarettes: innovate or fail – keeping price in power, Euromonitor International, 2012.
- ²² Curbing the Epidemic. World Bank. 1999. <http://transition.usaid.gov/policy/ads/200/tobacco.pdf> Zugriff am 15. März 2013
- ²³ Hammond D, White C, Anderson W, Arnott D, Dockrell M. The perceptions of UK youth of branded and standardised, 'plain' cigarette packaging. European Journal of Public Health (unter Begutachtung).
- ²⁴ Scientific Committee on Emerging and Newly Identified Health Risks, Addictiveness and Attractiveness of Tobacco Additives SCENIHR, 2010 http://ec.europa.eu/health/scientific_committees/emerging/docs/scenihr_o_029.pdf Zugriff am 15. März 2013
- ²⁵ Britisches Unterhaus, Committee of Public Accounts. Twenty-first report: tobacco smuggling, HC143. London, Houses of Parliament, 2003. <http://www.publications.parliament.uk/pa/cm200203/cmselect/cmpubacc/398/398.pdf> Zugriff am 15. März 2013
- ²⁶ Health Select Committee Second Report, 2000. Abschnitt IV, Expanding into new markets <http://www.parliament.the-stationery-office.co.uk/pa/cm199900/cmselect/cmhealth/27/2717.htm#a18>

- ²⁷ Beelman MS, Birnbauer B, Campbell D, Marsden W, Schelzig E, Sisti L. Tobacco Companies Linked to Criminal Organizations in Cigarette Smuggling. Washington DC, Center for Public Integrity, 3. März 2000 <http://www.icij.org/node/460/tobacco-companies-linked-criminal-organizations-lucrative-cigarette-smuggling> Zugriff am 15. März 2013
- ²⁸ LeGresley, E., et al., "British American Tobacco and the 'insidious impact of illicit trade' in cigarettes across Africa", Tobacco Control, 2008, 17(5): S. 339-34 <http://tobaccocontrol.bmj.com/content/17/5/339.full> Zugriff am 15. März 2013
- ²⁹ Smuggling, the tobacco industry and plain packs. Ein Bericht von Luk Joossens für Cancer Research UK, November 2012 http://www.cancerresearchuk.org/prod_consump/groups/cr_common/@nre/@pol/documents/generalcontent/smuggling_fullreport.pdf Zugriff am 15. März 2013
- ³⁰ Heyward, M, Legal analysis of the agreements between European Union, Member States and multinational tobacco companies, New York, September 2010. <http://www.ftc.org/images/stories/Legal%20analysis%20of%20EU%20agreements%20AND%20EXECUTIVE%20SUMMARY.pdf> Zugriff am 15. März 2013
- ³¹ Holland J, Jovanovic B, and Dojcinovic S. Big trouble at Big Tobacco, Organized Crime and Corruption Reporting Project (OCCRP), 2011. Washington, 2011. http://www.reportingproject.net/troubles_with_big_tobacco/
- ³² Measuring tax gaps 2012. HMRC. <http://www.hmrc.gov.uk/statistics/tax-gaps/mtg-2012.pdf> Zugriff am 9. März 2013.
- ³³ Smuggling, the tobacco industry and plain packs. Ein Bericht von Luk Joossens für Cancer Research UK, November 2012 http://www.cancerresearchuk.org/prod_consump/groups/cr_common/@nre/@pol/documents/generalcontent/smuggling_fullreport.pdf Zugriff am 15. März 2013.
- ³⁴ Matrix Insight, Economic analysis of the EU market of tobacco, nicotine and related products, Brüssel, 2012 (siehe S. 71) http://ec.europa.eu/health/tobacco/docs/tobacco_matrix_report_eu_market_en.pdf Zugriff am 13. März 2013
- ³⁵ Matrix Insight, Economic analysis of the EU market of tobacco, nicotine and related products, Brüssel, 2012 (siehe S. 124 ff.) http://ec.europa.eu/health/tobacco/docs/tobacco_matrix_report_eu_market_en.pdf Zugriff am 13. März 2013
- ³⁶ Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Minutes of the Advisory Group on Tobacco held on 1st June 2012 http://ec.europa.eu/agriculture/consultations/advisory-groups/tobacco/2012-06-01/minutes_en.pdf Zugriff am 15. März 2013
- ³⁷ Eurostat 2010, epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Tobacco_processing_statistics_-_NACE_Rev._1.1 Zugriff am 15. März 2013
- ³⁸ UNITAB-Erklärung bei der TRL-Konferenz des Ausschusses der Regionen. 25. Februar 2013.
- ³⁹ Richtlinie 2001/37/EG, Art. 7 – Das Verbot zur Verwendung der Begriffe „light“ und „mild“ führte zum Verbot einiger Handelsmarken (z. B. „Malboro Light“) <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:32001L0037:EN:HTML> Zugriff am 15. März 2013
- ⁴⁰ Alemanno A., Bonadio E., Do you mind my smoking? plain packaging of cigarettes under the TRIPS agreement. J. Marshall Rev. Intell. Prop. L. 450 Frühjahr 2011 <http://jmripl.com/articles/Alemanno3.pdf> Zugriff am 15. März 2013
- ⁴¹ Richtlinie 2001/83/EG und Leitlinie verbieten die Verwendung von „Angaben, die Werbecharakter haben können“ und regeln die Verwendung des Logos in Art. 62 der Richtlinie. Richtlinie: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2001:311:0067:0128:en:PDF>. Leitlinie: http://ec.europa.eu/health/files/eudralex/vol-2/c/bluebox_02_2008_en.pdf Zugriff am 15. März 2013
- ⁴² Potential impact on retailers from the introduction of plain tobacco packaging. Deloitte Australia, Februar 2011 https://www.australianretailers.com.au/downloads/pdf/deloitte/2011_01_31_AAR_Plain_Packaging2.pdf Zugriff am 15. März 2013
- ⁴³ Carter OBJ, Mill BW, Phan T, et al. Measuring the effect of cigarette plain packaging on transaction times and selection errors in a simulation experiment. Tobacco Control doi:10.1136 Online-Veröffentlichung am 26. September 2011 <http://tobaccocontrol.bmj.com/content/early/2011/09/23/tobaccocontrol-2011-050087.abstract> Zugriff am 15. März 2013
- ⁴⁴ Carter, O et al. Plain packaging for cigarettes improves retail transaction times. BMJ 2013; 346:f1063. <http://www.bmj.com/content/344/bmj.e525/r1/630359> Zugriff am 25. März 2013
- ⁴⁵ Hulit M. Marketing issues corporate affairs conference May 27, 1994—Manila. 27. Mai 1994. Philip Morris. Bates No. 2504015017/5042, <http://legacy.library.ucsf.edu/tid/jga42e00/pdf> Zugriff am 15. März 2013

KONTAKT



Smoke Free Partnership c/o European Respiratory Society

49-51 rue de Treves
1000 Brüssel, Belgien
Tel : +32 2 238 53 60
Fax : +32 2 238 53 61
E-mail : smokefree.partnership@ersnet.org

Florence Berteletti Kemp

Geschäftsführerin, Smoke Free Partnership
Tel : +32 2 238 53 63
Fax : +32 2 238 53 61
E-mail : florence.berteletti@ersnet.org



www.smokefreepartnership.eu

design by **inextremis.be**